Herrn Dr. und archivar bei Const. Höfler in Bamberg. JH 33298

Längst, mein lieber und theuerer freund! hätte ich Dir auf Dein letztes liebes schreiben geantwortet, wenn ich nicht von tag zu tag gewartet hätte Dir zugleich auch wieder etwas angenehmes berichten zu können. allein es sollte nicht nach meinem herzlichsten wunsche gehen, ein tag verfloss nach den andern und so vergiengen wochen und ich glaube fast gar ein paar monate, daß ich Dir die antwort schuldig blieb. Nun aber kann ich ungeachtet ich von so vielen arbeiten allseitig gedrängt bin, nicht länger schweigen, denn gestern las ich in der zeitung die allerhöchste bestätigung der wahlen der kais. akademie, wo natürlich auch Dein verehrter name vorkomt. Das kann ich Dich versichern daß Du es wahrlich nicht warst, dessen wahl und bestätigung anstand gefunden hat. es handelte sich um andere personen die Dich weniger interessieren. Ich begrüsse Dich daher neuerdings als unseren collegen und freue mich ungemein, daß Du es geworden bist. Du hast es wahrlich um uns und Oesterreich verdient. Ich wünschte nur ich könte auch zur erreichung Deiner anderen wünsche etwas beitragen. soviel ich bisher in erfahrung bringen könte ist bisher wenig hoffnung, was mich nach den frühern vorgängen, ich sage es offen, verdriesst. Wenn Exner gesund wäre, könte ich mehr wirken. allein er hat sich im dienste zu sehr angestrengt

./.

und ist seit einem halben jahre wegen nervösen kopfschmerzen in Baden um sich zu erhohlen. Dein anerbiethen mir ein schönes altes bild von Kranach zum andenken zu senden, hat mich, ich gestehe es offen, gerührt und mir neuerdings einen schönen beweis Deiner uneigennützigen edlen freundschaft gegeben. Ich danke Dir von ganzer seele für Deinen guten willen, für das opfer das Du mir bringen willst, allein annehmen kann ich es nicht. Wære es eine Kleinigkeit oder ein neues buch eine abhandlung die Du geschrieben, so würde ich in der übersendung Deine stæte liebe Dein wohlwollen auch in der ferne mit freudigem herzen erkennen und es dankbar zu Deinen andern lieben gaben fügen, aber solch ein werthvolles andenken würde mich nur besorgt machen dass Du es mit grosser selbstaufopferung entbehrest. Lieber freund Du weisst, ich verehre Dich, wegen Deines biedern echt deutschen charakters, wegen Deiner edlen guten gesinnung, wir sind geistig, wenigstens in letzterer hinsicht verwandt, ich habe Dich kennen, schätzen und lieben gelernt, und bist Du mir auch ferne, die achtung und liebe die Du mir eingeflösst, ist und bleibt unwandelbar und es braucht zu ihrer bewahrung keines opfers. darum sei mir fortan geneigt und liebe mich und sei meiner innigsten herzlichsten freundschaft versichert. Wenn ich etwas zur erfüllung Deiner wünsche beitragen kann, so werde ich es mit vollster seelenfreudigkeit thun. Meine angelegenheit liegt jetzt beim

ministerium zur entscheidung. ich hoffe im verlauf dieses oder
längstens des künftigen monats in der lage zu sein dir den
erfolg derselben mitzutheilen. Meine aussichten sind ungeachtet,
dass ich mit einem der ersten litteraten der Monarchie kämpfe,
nicht ungünstig. Wolf von der hofbibliothek hat keinen guten ruf
als beamter, so gross sein name in der wissenschaft dasteht,
und da bei uns sehr viel zu thun ist und man da stets rührig
und thätig sein muss, so scheint mein ruf als sachkundiger und
eifriger arbeiter doch nicht ohne alle wirkung zu sein. Wir
wollen sehen, was der himel beschert. Lebe wohl mein theuerer
freund. Viele grüsse und empfehlungen von meinem ehegemahl
das im vorbeigehen bemerkt, mich bald wieder zum vater ma-
chen wird, an Deine hochverehrte frau gemahlin. Bergmann
grüsst Dich vielmahls und freut sich Deiner wahl zu der er
nicht wenig beitrug. Auf wiedersehen vielleicht im künftigen
jahre

Dein

getreuer freund
Jos Diemer

Wien 21. august 1851.

Sr. Hochedl. Herrn Dr. und Pro-
fessor Constantin Hoefler k. k.
Wohlgeboren
in
Bamberg.

frei